



Liebe Vereinsmitglieder,

kaum war Frühling und schon ist wieder der Herbstzug im Gange und Millionen von Vögel ziehen durchs Land. Die einen tagsüber entlang von Hecken, andere nutzen die Thermik entlang von Gebirgszügen oder fliegen weit oben im Nachthimmel. Ich finde das jedes Mal wieder eine sehr spannende Zeit mit faszinierenden Beobachtungen und schönen Überraschungen. So auch letzthin im Gebirgswaldunterricht mit den Försterstudenten, als bei den Diskussionen im Lawinenschutzwald plötzlich ein Fischadler über unsere Köpfe in Richtung Süden flog und ziemliches Erstaunen auslöste: Welch ein Kontrast zur diskutierten Gebirgswaldverjüngung, welche sesshaft an Ort und Stelle den extremen Bedingungen des Bergwinters trotzen muss. Irgendwie schon immer wieder eindrücklich, welche völlig unterschiedliche Strategien die Lebewesen dieses Planeten entwickelt haben, um das (Über-)Leben erfolgreich zu meistern und welche Extremlleistungen sie dabei zu vollbringen vermögen – sowohl die gigantischen Flugleistungen der Zugvögel wie auch das bescheidene aber nicht weniger erstaunliche Wachstum der Bäume im Gebirge.

Ich wünsche euch weiterhin eine spannende Zugzeit mit vielen tollen Beobachtungen!

Lukas Glanzmann

## VERANSTALTUNGSKALENDER DER VOGELSCHUTZVEREINE

<b>07.10.18</b>	<b>Birdwatch / Zugvogelbeobachtungen am Glaspass</b> 09.00 – 15.00 Uhr, Organisation A. Clavuot → Seite 2	Glaspass	NVHD <b>VSC</b>
<b>24.10.18</b>	<b>Vortrag: Spinnen - Highlights aus der Spinnenforschung</b> Rainer Foelix / 20.00 Uhr, Titthof → Seite 3	Chur	<b>VSC</b>
<b>25.10.18</b>	Vortrag: Zugvögel, Ref. Janine Aschwanden, 20.00 Uhr, Thusis, Restaurant zur Alten Brauerei	Thusis	NVHD
<b>17.11.18</b>	<b>Nistkastenreinigung</b> Heidi Schuler → Seite 2	Chur	<b>VSC</b>
<b>14.11.18</b>	<b>Vortrag: Mäuse - Tiere zwischen Schädling und bedrohter Art</b> Jürg Paul Müller / 20.00 Uhr, Titthof → Seite 3	Chur	<b>VSC</b>
23.11.18	Bildvortrag: Reptilien Graubünden, Ref. Hans Schmockler, 20.00 Uhr, Landquart, Forum im Ried	Landquart	VSL

## HERZLICH WILLKOMMEN

**VSC**

Der Vogelschutz Chur begrüsst herzlich

- Sergio Wellenzohn, Chur

als Neumitglied im Verein. Sergio Wellenzohn ist Präsident des Vogelschutz Landquart und wir freuen uns über seine Mitgliedschaft im Vogelschutz Chur.



**SONNTAG, 7. Oktober 2018****BIRDWATCH**

### Die Zugvögel auf dem Glaspass verabschieden

Der Natur- und Vogelschutzverein Heinzenberg-Domleschg lädt am Sonntag, 7. Oktober 2018, 9-15 Uhr zur Beobachtung des Herbstvogelzuges ein.

Einem Naturphänomen sind die internationalen Zugvogeltage, auch Birdwatch genannt, am 6./7. Oktober gewidmet. Europaweit wird an diesen beiden Tagen der Vogelzug beobachtet. Der Schweizer Vogelschutz (SVS) organisiert dazu landesweit zahlreiche Veranstaltungen: 60 lokale Sektionen bieten Gelegenheit, die Zugvögel unter Anleitung von Ornithologen zu beobachten. Schon seit Ende Juli ist der ausgedehnte Vogelzug im Gang, bei welchem zweimal im Jahr die Erdkugel von Milliarden von Vögeln umrundet wird! Auch die Schweiz mit ihren Bergpässen, Seen und zahlreichen Flussläufen ist Schauplatz der grossen Bewegung in südwestlicher Richtung: So durchqueren in einer einzigen Herbstnacht durchschnittlich zwei Millionen Vögel das Land. Einige unserer Zugvögel haben mehrere tausend Kilometer Weg vor sich, bis sie in ihrem Winterquartier ankommen. So überquert beispielsweise der Waldlaubsänger auf seiner langen Reise die Sahara, um sein Ziel zu erreichen. Dabei muss er natürliche Gefahren wie starke Herbstwinde oder geographische Hindernisse, wie die Alpen, überqueren. Aber auch menschliche Aktivitäten beeinträchtigen die Zugvögel. Rast- und Nahrungsplätze verschwinden durch Überbauung oder Trockenlegung; Stromleitungen und Windräder können tödlich sein. In einigen Mittelmeerländern ist die Jagd auf Vögel nach wie vor eine Gefahr. In den Überwinterungsgebieten in Afrika werden oft noch lebensbedrohliche Chemikalien eingesetzt.



Die Zugvögel lassen sich langfristig nur retten, wenn alle betroffenen Länder dazu beitragen. In der EU sollen dies die EU-Vogelschutz-Richtlinien sicherstellen. In der Schweiz müssen Bund und Kantone die Verantwortung für den Schutz der national und international bedeutenden Wasser- und Zugvogelreservate übernehmen.

Am Sonntag, 7. Oktober bietet sich die Gelegenheit, die Arbeit des Schweizer Vogelschutzes (SVS) und seiner Sektionen kennen zu lernen, dies auch am Informationsstand des Natur- und Vogelschutzvereins HD auf dem Glaspass. Mit dabei wird auch der Churer Vogelschutz sein. Von 9 Uhr bis 15 Uhr stehen geschulte Ornithologen zur Verfügung. Als Ausrüstung werden wetterfeste Kleidung und Feldstecher empfohlen. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Die Ergebnisse finden sie in der darauffolgenden Woche unter [www.birdlife.ch/birdwatch](http://www.birdlife.ch/birdwatch).

Postautokurs ab Bahnhof Thusis 09.33 Uhr. Weitere Auskünfte erteilt: Andrea Clavuot, Almens, Tel.: 081 655 17 26.

**SAMSTAG, 17. November 2018****NISTKASTENREINIGUNG**

### Nistkastenreinigung Herbst 2018

Die diesjährige Reinigung der Nistkasten findet am Samstag, 17. November statt. Helfen Sie mit, unseren höhlenbewohnenden Kleinvögeln eine sichere und saubere Brutgelegenheit für das kommende Jahr bereitzustellen. Interessante Entdeckungen sind garantiert! Interessenten melden sich bitte bei Heidi Schuler, [schuler-heidi@bluewin.ch](mailto:schuler-heidi@bluewin.ch)

**MITTWOCH, 24. Oktober 2018**
**VORTRAG**

### Highlights aus der Spinnenforschung

Spinnen sind keineswegs Gruseltiere, wie viele Menschen glauben. Im Gegenteil, bei näherer Betrachtung müssen wir ihre Fähigkeit bewundern, aus Seide (!) kunstvolle Netze herzustellen, oder auch an Glasscheiben sicher laufen zu können.

Der Vortrag befasst sich vor allem mit den aussergewöhnlichen Leistungen dieser Tiere, geht aber auch auf deren vermeintliche Giftigkeit resp. Gefährlichkeit ein. Insgesamt werden die Highlights aus 50 Jahren persönlicher Spinnenforschung geschildert und mit aussergewöhnlichen Bildern dokumentiert.

**Referent:** Rainer Foelix, Zoologe  
**Wo:** Kirchgemeindehaus Titthof, Chur  
**Wann:** 20.00 Uhr


**MITTWOCH, 14. November 2018**
**VORTRAG**

### Mäuse – zwischen Schädling und bedrohter Art

Mäuse haben generell einen schlechten Ruf. Sie werden meist als Schädlinge betrachtet und darum nicht weiter beachtet, es sei denn, sie hätten echten Schaden angerichtet. Dann werden sie von den Menschen mit allen Mitteln verfolgt.

Unter dem Begriff „Mäuse“ leben in der Schweiz nicht weniger als rund 30 Arten von der Zwergspitzmaus bis zur Schermaus, also Insektenfresser und Nagetiere. Die Spitzmäuse, die zu den Insektenfressern gehören, sind nur selten Schädlinge. Gelegentlich vergreift sich eine Wasserspitzmaus in einer Aufzuchtanlage an Jungfischen. Viele der Nager leben weitab von den menschlichen Behausungen, wo die Nahrungsmittel heute so aufbewahrt werden, dass keine Maus mehr an sie herankommt. Wirtschaftliche bedeutsame Schäden verursachen einige Nager in der Landwirtschaft. Gerade bei den Spitzmäusen gibt es aber auch Arten, die vom Aussterben bedroht sind. Mäuse aller Arten sind wichtige Glieder der Ökosysteme und zum Beispiel eine wichtige Nahrungsquelle für viele fleischfressende Vögel und Säugetiere.

Mäusebussard auf Ansitzjagd



Unter dem Begriff „Mäuse“ leben in der Schweiz nicht weniger als rund 30 Arten von der Zwergspitzmaus bis zur Schermaus, also Insektenfresser und Nagetiere. Die Spitzmäuse, die zu den Insektenfressern gehören, sind nur selten Schädlinge. Gelegentlich vergreift sich eine Wasserspitzmaus in einer Aufzuchtanlage an Jungfischen. Viele der Nager leben weitab von den menschlichen Behausungen, wo die Nahrungsmittel heute so aufbewahrt werden, dass keine Maus mehr an sie herankommt. Wirtschaftliche bedeutsame Schäden verursachen einige Nager in der Landwirtschaft. Gerade bei den Spitzmäusen gibt es aber auch Arten, die vom Aussterben bedroht sind. Mäuse aller Arten sind wichtige Glieder der Ökosysteme und zum Beispiel eine wichtige Nahrungsquelle für viele fleischfressende Vögel und Säugetiere.

**Referent:** Jürg Paul Müller, Biologe, Science & Communication, Chur  
**Wo:** Kirchgemeindehaus Titthof, Chur  
**Wann:** 20.00 Uhr

## Exkursion an den Hinterrhein

## Exkursionsbericht

### Vogelkundliche Exkursion an den Hinterrhein bei Reichenau, 29. April 2018

Vom Bahnhof Reichenau führte unsere Route dem Hinterrhein entlang flussaufwärts vorbei an der 8 Jahre alten Rheinaufweitung und verschiedenen Kiesbänken bis 'Bregl' und von da durch das etwas höher gelegene Weidegebiet zurück. Um es gleich vorweg zu nehmen: die Flussuferläufer, denen die Exkursion in erster Linie galt, zeigten sich den ungefähr 20 Exkursions-Teilnehmenden von ihrer besten Seite. Zweimal präsentierten sich je 3 Vögel gleichzeitig und dabei war auch Balzverhalten zu beobachten. Auch eine weitere Charakterart dieser Fusslandschaft liess sich sehr schön beobachten: Gänsesäger, vertreten sogar in zwei Paaren! Weitere an Gewässer gebundene Arten, die wir zu Gesicht bekamen waren Kormoran, Stockente und Bachstelze, während sich die ebenfalls erwarteten Flussregenpfeifer leider nicht blicken liessen.

Eine ganz besondere Überraschung bot ein tief über das Gebiet segelnder Steinadler. Vor unseren Augen wurde er von einer Rabenkrähe angegriffen, die wohl um ihre Brut fürchtete. Das Spektakel führte den enormen Grössenunterschied der beiden Arten vor Augen – von Heinz Borgmann sehr schön mit der Kamera eingefangen (siehe Foto).

Trotz eher geringen Gesangsaktivität umfasste unsere Beobachtungsliste schliesslich 26 Vogelarten. In Erinnerung wird aber auch die Begegnung mit einer Blindschleiche, der auffallend starke Flug von Fichtenpollen sowie die stark mit Samen behangenen Bergulmen bei der Rheinaufweitung bleiben. Nachdenklich stimmte hingegen das überall auffällig in Erscheinung tretende Triebsterben bei den Eschen, verursacht durch einen eingeschleppten Pilz.

Steinadler und Rabenkrähe im Grössenvergleich



Foto: Heinz Borgmann

Ueli Bühler

## Ornithologischer Abendspaziergang

## Exkursionsbericht

### Beim Gesang der Singdrossel, 24. Mai 2018

Singdrossel



Foto: Martin Wittwer

Am Donnerstagabend konnten Andi Kofler und ich bei der Waldegg in Chur 16 Personen zu unserem 'Vogelkundlichen Abendspaziergang am Stadtrand' begrüßen. Die leichte Wanderung führte uns durch den Tüchelwald zum Amphibienteich bei der Kaltbrunnrufe und von da zur grossen Waldblösse Campodels.

Die Zahl der beobachteten Vögel und Vogelarten hielt sich in Grenzen. Tageszeit, die wenig spektakulären Lebensräume und vielleicht auch die Kürze der Exkursion hatten dies erwarten lassen. Dennoch: auch an diesem Abend hat die Natur die Teilnehmenden des Spaziergangs fasziniert. Entscheidend ist nicht die Seltenheit einer Art, wichtig ist, dass man hinschaut und hinhört. So können auch «gewöhnliche» Arten begeistern. Und das war ja das Ziel unseres Anlasses: zeigen, wie schön doch die uns umgebende Natur ist.

Die eher bescheidene Zahl von beobachteten Vögeln erlaubte, das Gesichtete in Ruhe zu betrachten, zu besprechen und vor allem auch zu geniessen. Einmal mehr war es die Singdrossel, die mit ihrem einfach strukturierten aber doch abwechslungsreichen und klaren Gesang ganz besonders in den Bann zog. Sie dabei durch das Fernrohr zu beobachten war wohl der Höhepunkt des Anlasses.

Ueli Bühler

## Bergvogel- und Blumenexkursion

## Exkursionsbericht

### Bergvogel- und Blumenexkursion Riner Horn Davos, 17. Juni 2018

Es ist ein kleines Grüppchen, das sich am Sonntagmorgen am Bahnhof Chur trifft und den Zug nach Davos Glaris nimmt. Dort trifft Verstärkung aus Klosters ein, und vereint nimmt ein fröhliches Dutzend den Höhenweg am Rinerhorn in Angriff. In den ersten zwei Stunden werden sie aber nicht sehr weit kommen, soviel gibt es entlang des Weges zu sehen. Turmfalken, Bergpieper, Baumpieper, Heckenbraunellen, Ringamseln, Alpenmeisen, Klappergrasmücken und noch vieles mehr hat die Waldgrenze hier zu bieten. Natalina Signorell gibt kompetent Auskunft über die Vogelwelt und weiss auch viel über das Birkhuhn zu erzählen, von dem wir Winterschlafplätze mit Losung finden. Ebenfalls viel zu schreiben haben die Pflanzenfreunde, die bei Peter Weidmann Auskunft kriegen. Gleich zu Beginn nehmen sie sich ein Flachmoor vor mit verschiedenen unscheinbaren Seggen, Mehlprimeln, Wollgräsern und Knabenkräutern. Später geht es durch Borstgrasweiden und Zwergstrauchheiden. Den ganzen Tag gilt es einst Gehörtes aufzufrischen: Bergklee oder Alpenklee? Frühlingsenzian oder Bayerischer Enzian? Clusius-Enzian oder Kochscher Enzian? Als Höhepunkt der Wanderung präsentiert sich uns aus grosser Nähe ein Kuckuck, der sich ausgiebig betrachten lässt. Von den Blumen bleibt einigen vermutlich das Gestutzte Läusekraut in Erinnerung, eine stattliche Erscheinung mit seinem grossen, braunroten Blütenstand.

Nach dem Mittagessen mit Panoramablick bei Äbirügg geht es etwas zügiger voran ins Sertigtal, vorbei durch schöne Hochstaudenfluren, Sümpfe, Weiden und Bergwälder. Pünktlich treffen wir am Nachmittag in Sertig Dörfli ein und nehmen das Postauto zurück nach Davos. Es war eine schöne und intensive Bergwanderung bei prächtigem Wetter.

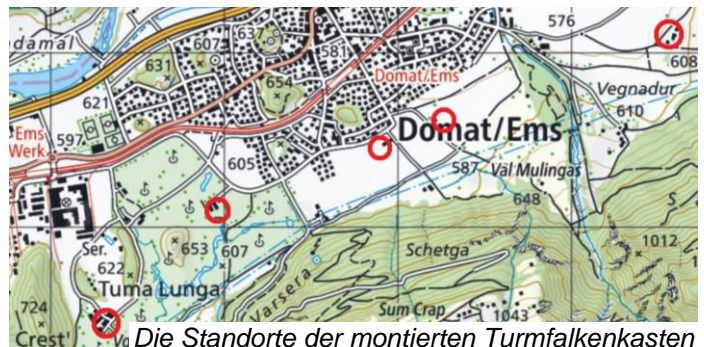
Peter Weidmann

## Turmfalkenkasten-Montage

## Praxisbericht

### Neue Turmfalkenkasten bei Domat/Ems, 24. August 2018

In Zusammenarbeit mit dem Vogelschutz Landquart konnten am 24. August in der Tal ebene bei Domat/Ems fünf Turmfalkenkasten an Scheunenwänden angebracht werden. Die Nistkasten stammen aus der Werkstatt von Bruno Hanselmann. Erkundet wurden die möglichen Standorte durch Stephan Gaar, Stefan Linder und Ueli Bühler. Für die Montage konnte wie im Vorjahr eine Hebebühne benutzt werden, welche uns die Firma ROBRU AG in Trimmis gratis zur Verfügung stellte. Montiert wurden die Kasten durch Jakob Schmid, Giusep Blumenthal und Stefan Linder. Allen Helfern sei herzlich gedankt!



Die Standorte der montierten Turmfalkenkasten



Foto: Stefan Linder



Foto: Stefan Linder

Stefi Linder, Jakob Schmid und Giusep Blumenthal bei der Montage der Turmfalkenkasten.

## Pflege-Einsätze in der Praderei

## Praxisbericht

### Pflege-Einsätze in der Praderei

Unser Naturschutzgebiet 'Praderei' bei Tamins erfuhr dieses Jahr drei grössere Pflegeeingriffe:

Am 20. April wurde altes Schilf aus dem Teich entfernt. Im Laufe der Jahre hat sich so viel altes, liegendes Schilf angesammelt, dass grössere Teile der offenen Wasserfläche darunter förmlich zu ersticken drohten. Mit Gabeln und Rechen wurde dieses Pflanzenmaterial aus dem Teich herausgezogen und am Rand deponiert.

Am 7. Juli (mit Vorbereitungsarbeiten in den Tagen vorher) mussten zunächst die leider vorhandenen invasiven Neophyten gerupft und entsorgt werden. Dies waren: Goldrute, Einjähriges und Kanadisches Berufkraut. Dann wurde die Ebene gemäht und gerecht, wobei einige Altgrasinseln stehen gelassen wurden. Konzeptgemäss ging es anschliessend an das Mähen des südlichen Steilhangs. Hier gibt es schöne Bestände von ästiger Graslilie, die man natürlich



Foto: Ueli Bühler

gerne stehen lassen würde, doch machen sich an diesem Hang verschiedene Gehölzarten mit einer solchen Vitalität breit, so dass ein Schnitt pro Jahr unbedingt angezeigt ist. Dass der Hang an diesem Tag nicht fertig gemäht werden konnte, lag nicht etwa an nachlassenden Kräften der Pflegeequipe, sondern wie immer wenn der Mensch höhere Ziele verfehlt, an einer technischen Panne...



Schachbrettfalter

Foto: Ueli Bühler

Am 8. September stand somit der Schnitt beider Steilhänge an, was dank dem enormen Einsatz von insgesamt 10 Personen auch tatsächlich bestens gelang. Die grosse Hitze des Sommers führte dazu, dass die Ebene kein zweites Mal gemäht werden musste. Allerdings war die Vegetation im feuchteren und schattigeren Teil nördlich des Weihers doch recht hochgewachsen, hier kam die Sense mit von Adolf Heim geführtem schönen Schwung zum Einsatz. Und schliesslich erfuhr ein Teil des Waldrandes unter kundiger Anleitung von David Raich eine angemessene Pflege.

Mit Herzblut hat Cornelia Pfister die Pflege der Praderei organisiert – vielen Dank! Ein grosser Dank geht auch an die zahlreichen Helferinnen und Helfer: Giusep Blumenthal, Ueli Bühler, Stephan Gaar, Josef Hartmann, Adolf Heim, Christian Hemmi, Coni Horat, Erich Lüscher, Felix Pfister, Beat Pitschi, David Raich, Rosmarie Roffler, Eva Waldvogel und Dora Widmer.

Ueli Bühler

## Mehlschwalben-Hotel

## Praxisbericht

### Mehlschwalben im Churer Rheinquartier

Diesen Sommer schaue ich auf drei Jahre Luxus-Mehlschwalben-Hotel zurück.

Wie alles begann: Im April 2016 konnte ich mein Wunschprojekt mit dem Aufstellen des Schwalbenhotels umsetzen. Schon in diesem Jahr flogen die flüggen Erstbruten der Mehlschwalben von meinen Kunstnestern am Haus den Turm an und inspizierten die Nester. Die Hoffnung, dass diese Jungvögel im kommenden Jahr zum Brüten dorthin zurückkehren würden, erfüllte sich leider nicht. Die Sterblichkeitsrate im ersten Lebensjahr ist auch extrem gross. Im Jahr 2017 lockte ich wieder täglich und einige neugierige Altvögel schauten sich die Nester auch tatsächlich an. Doch zum Brüten nutzten sie wieder die vertrauten Kunstnester am Haus. Im Spätsommer 2017 konnte ich mehrfach beobachten, dass über 30 Mehlschwalben über dem Turm kreisten. Auch da liess ich die Stimmattrappe laufen und einige Vögel inspizierten wieder die Nester. Meine Hoffnung wuchs ... Was würde nun im 2018 passieren?



Bei der ersten Sichtung von Mehlschwalben über unserem Quartier montierte ich wieder die Box zum Locken und siehe da, es fanden sich gleich zu Beginn der Brutzeit drei Paare im "Hotel" ein. Im Juni starteten Malerarbeiten an unserer Hausfassade und es wurde ein Gerüst angebracht. Nun ging bei mir natürlich das grosse Zittern los, da in meinen Kunstnestern am Haus die Jungvögel noch nicht ausgeflogen waren. Ich klärte alle möglichen "Rettungsvarianten" ab doch das Glück kam mir zu Hilfe. Genau am Vortag der Demontage von 5 Kunstnestern sind alle Jungvögel ausgeflogen. Die Elternvögel flogen über die nächsten 2 Tage oft die leere Wand an. Es brach mir fast das Herz! Dazu muss ich erwähnen, dass bei der letzten Stockwerkeigentümer-Versammlung die Demontage (natürlich gegen meinen Willen!) beschlossen wurde.

Was mich natürlich erfreute, war die Feststellung, dass die Altvögel sich eine neue Wohnung im "Hotel" eingerichtet haben. Somit sieht die Bilanz für diesen Sommer doch sehr zufriedenstellend aus. Es haben sicher 3 Erstbruten und mindestens 6-8 Zweitbruten im Mehlschwalben-Hotel stattgefunden.

Rückblickend kann ich sagen, dass sich der grosse Aufwand mit "Locken" per Stimmattrappe jeden Tag im Frühjahr/Frühsummer gelohnt hat und ich somit die Zerstörung von vielen Naturnestern in den letzten Jahren rund ums Dreibünden-Quartier durch Haussanierungsarbeiten kompensieren konnte.

Ich freue mich schon auf das nächste Jahr und bin neugierig, wie viele Sommergäste dann im Hotel logieren werden.

Eure Michaela Bauer



Liebe Vereinsmitglieder

Auch unsere Partner am Lake Baringo wissen, dass Vögel sehr rasch auf Veränderungen in ihren Lebensräumen oder bei ihren Ernährungsbedingungen reagieren. Sie überwachen deshalb regelmäßig den Bestand an Schreiseeadlern (African Fish-eagle, *Haliaeetus vocifer*) in ihrem Gebiet. Aufgrund der unverkennbaren Revierrufe, bei denen der Fish-eagle den Kopf nach hinten legt, wird er oft auch die "Stimme Afrikas" genannt. Seine Nahrung besteht überwiegend aus Fisch.

Am 12. März 2018 war es wieder so weit. Um die Erhebung möglichst genau zu gestalten und den ganzen See zu erfassen, starteten zwei Boote in gegengesetzter Richtung und trafen sich an einem vereinbarten Punkt. Gezählt wurden die Anzahl der Schreiseeadler, ihre Paarbindungen sowie die besetzten und unbesetzten Nester. Gilbert C. Yatic, der Verantwortliche des Monitoring-Teams verfasste zu den Ergebnissen folgenden Kurzbericht.

**Ergebnis: Insgesamt konnten 40 Fischadler (2 davon Sub adult), in 20 Paarbindungen, mit 15 besetzten und 5 unbesetzten Nestern rund um den See beobachtet werden.**

Daraus schliessen unsere Naturschutzfreunde, dass die Schreiseeadlerpopulation generell stabil ist, obwohl der südliche Teil einen leichten Rückgang verzeichnete. Ein möglicher Grund des leichten Rückgangs könnten erhöhte menschliche Aktivitäten in der Nähe des Wassers oder Vergiftungen (ausgelegte vergiftete Köder zur Dezimierung von Krokodilen) sein. Sie empfehlen deshalb, die Landwirte weiter über die Folgen ihres Handelns aufzuklären und sie für ein ausgewogenes Ökosystem zu sensibilisieren. Darüber hinaus fordern sie von der Verwaltung mehr Einsatz für den Naturschutz, insbesondere für den Schutz des Schreiseeadlers als Indikator für einen gesunden Fischbestand und die touristische Hauptattraktion des Sees.

Für die LBBCG Trägerschaft Jürg Hosang



Fotos: Joseph Aengwo

**"IF YOU TAKE CARE OF BIRDS, YOU TAKE CARE OF MOST OF THE ENVIRONMENTAL PROBLEMS IN THE WORLD."** Thomas Lovejoy Biologist and Godfather of Biodiversity